

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1891

10.8.1891 (No. 217)

Karlsruher Zeitung.

Montag, 10. August.

N^o 217.

Expedition: Carl-Friedrichs-Straße Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Vorauszahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.
Einkaufsgebühr: die gespaltene Zeile oder deren Raum 20 Pfennige. Briefe und Gelder frei.

1891.

Nichtamtlicher Theil.

Karlsruhe, den 10. August.

Nach den Angaben Pariser Blätter hat der dortige chinesische Gesandte am Samstag beruhigendere Nachrichten über die revolutionäre Bewegung und die Lage der Christen in China erhalten. Im Einklange damit steht ein Bericht der „Politischen Korrespondenz“ aus London. Nach einer der „Pol. Kor.“ aus London zugehenden Meldung sind daselbst von berufener Seite Nachrichten eingelangt, welche den Befürchtungen, als ob in China erneute Gewaltthatigkeiten gegen die Christen bevorstünden, entgegenstehen, und die Behauptung, daß die Ueberfälle auf christliche Missionen sich kürzlich wiederholt hätten, bestreiten. Man dürfe sich vielmehr, wie die gedachten Berichte versichern, der Erwartung hingeben, daß einerseits die von den chinesischen Behörden zum Schutze der Europäer ergriffenen Maßregeln, andererseits die von den Kommandanten der europäischen Kanonenboote getroffenen Vorkehrungen sich als vollständig hinreichend erweisen werden, um abermalige Ausschreitungen gegen die Christen zu verhüten. Der Londoner Gewährsmann der „Wöchentlichen Zeitung“ versichert, aus besserer Quelle erfahren zu haben, daß zwischen England, Deutschland und Frankreich Verhandlungen über gemeinsame Schritte in der Angelegenheit der christenfeindlichen Unruhen in China geführt werden. Es soll sich dabei namentlich um das Verlangen einer raschen und nachdrücklichen Bestrafung der Schuldigen und um Entschädigungszahlungen handeln. Nach der „Wöchentlichen Zeitung“ soll auf Anregung des chinesischen Votschafters in London in Peking der Vorschlag gemacht werden, einen kaiserlichen Untersuchungsausschuß aus den höchsten Staatsbeamten niederzusetzen und zugleich alle verfügbaren chinesischen Kriegsschiffe nach dem Yantse Kiang zu senden, um diesen Ausschuß zu unterstützen. Solche diplomatische Bemühungen wurden schon gegen die Mitte der vorigen Woche von Pariser Blättern signalisiert. Die Einzelheiten der in der „Wöchentlichen Zeitung“ gebrachten Mittheilung übergehen wir einstweilen, bis für die Thatfache, daß solche Verhandlungen im Gange sind, eine anderweitige Bestätigung vorliegt.

Deutschland.

Berlin, 9. Aug. Seine Majestät der Kaiser ist gestern Nachmittag an Bord der Yacht „Hohenzollern“ von seiner Nordlandreise in Kiel eingetroffen. Der Monarch, Allerhöchstwelcher zunächst auf dem Schiff blieb, empfing auf demselben den Besuch Seiner königlichen Hoheit des Prinzen Heinrich von Preußen.

Der preussische Staatsminister a. D. von Puttkamer hat infolge seiner Ernennung zum Oberpräsidenten der Provinz Pommern sein Mandat als Reichstagsabgeordneter für den Wahlkreis Stolp-Lauenburg niederlegen müssen. Vom Ministerium des Innern sind nun die Vorbereitungen für die erforderliche Ersatzwahl angeordnet worden.

Zur Sachjüngerei wird dem „Reichsanzeiger“ aus Schlesien geschrieben: „Zu den Uebelständen, unter denen die Landwirtschaft in Schlesien schwer zu leiden haben, gehört hauptsächlich auch die schon vielfach erwähnte Sachjüngerei. Es scheint, als wenn sich nach dieser Richtung hin ein Umschwung vorbereitete. Die frühzeitige Rückkehr sogenannter Sachjüngere in ihre Heimathsorte läßt erkennen, daß der Reiz, in entfernteren Gegenden Beschäftigung anzunehmen, sich anfängt zu verlieren, und daß die Einsicht, daß dauernde Arbeit in der Heimath der Wanderbeschäftigung vorzuziehen sei, mehr und mehr bei den Sachjüngern zurückzuführen beginnt.“

Von der Schutztruppe für Südwestafrika berichtet das „Deutsche Kolonialblatt“: Der Bau der Unterkunftsräume für die Schutztruppe in Windhoek ist in letzter Zeit sehr gefördert worden. In der Ziegelei, welche einen Flächenraum von 2500 Quadratmeter bedeckt, herrscht rege Thätigkeit. Gefreiter Bede stellt alle drei Wochen 20 000 Ziegel her, die besser als alle andern in Damara-Land gebrannten Ziegel sind. In derselben Zeit werden außerdem 40 000 Luftziegel gefertigt. Trotzdem werden noch mehr Ziegel gebraucht. Es ist deshalb beabsichtigt, noch einen Ofen herstellen zu lassen. Auch sollen in der nächsten Zeit Versuche zur Bereitung eines besseren Mörtels gemacht werden. Der Bau wird nachdrücklich gefördert im Interesse der Gesundheit der Mannschaften, welche in Windhoek weniger gut als Tsabis ist. Beschäftigt sind von den Eingeborenen an dem Bau 2 Fahrer, 2 Ochsenleiter, 20 Ziegelarbeiter und 1 Maurer. Als Vorarbeiter und Maurer sind 14 Reiter eingestellt. Unter den eingeborenen Arbeitern sind, wie dem Blatte berichtet

wird, die Bastards am brauchbarsten als Ziegler, am wenigsten thätig sind die Hottentotten. Die Bergdamara halten die Mitte. In Groß-Windhoek wird mit der Anlage eines Gartens im Mai begonnen werden. Der einen halben Hektar große Garten von Klein-Windhoek ist mit Stachelbraut eingefaßt und liefert schon seit drei Wochen Gemüse für die Mannschaft. In ihm sind ein Reiter und zwei schwarze Frauen beschäftigt. Gepflanzt kann das ganze Jahr hindurch werden. Im September sollen Ableger vom Pflanzbaum, Feigencactus und Wein angepflanzt werden. Die trockene Zeit von Juni bis November soll benutzt werden, um Wasserbassins zur Verrieselung der Gärten und zum Waschen herzustellen.

— Baate, Redakteur des sozialdemokratischen Blattes „Vorwärts“, wurde wegen Aufreizung zum Klassenhaß, welche in einem Gedicht der Nummer des „Vorwärts“ vom 3. Mai konstatirt worden ist, zu einer Gefängnisstrafe von einem Monat verurtheilt.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 8. Aug. Das ungarische Abgeordnetenhaus nahm heute in dritter Lesung das abgeklärte Verwaltungs-gesetz mit großer Mehrheit an. Die förmliche Vertagung des ungarischen Reichstags wird für den 14. August erwartet.

Italien.

Rom, 8. Aug. Der vormalige Premierminister Crispi, der sich seit seinem Rücktritte ziemlich lebhaft an den parlamentarischen Arbeiten beteiligte und daneben auch durch politische Zeitungsartikel in der letzten Zeit viel von sich reden machte, hat am Donnerstag eine Erholungsreise nach dem Norden angetreten. Er begibt sich zunächst nach Stockholm.

Frankreich.

Paris, 9. Aug. Zwischen dem Präsidenten Carnot und dem dänischen Hofe hat in den letzten Tagen ein Ordensaus-tausch stattgefunden; Herr Carnot verlieh dem Prinzen Christian von Dänemark, dem ältesten Sohne des Kronprinzen, das Großkreuz der Ehrenlegion und er selbst wurde vom König von Dänemark durch die Verleihung des Elefanten-Ordens ausgezeichnet. Diese Ordensverleihungen stehen offenbar im Zusammenhang mit dem Besuche, den das französische Nordseegeschwader auf der Fahrt nach Kronstadt in Kopenhagen abgestattet hat. Präsident Carnot hat somit in jüngster Zeit sowohl den höchsten russischen wie den höchsten dänischen Orden erhalten. — Französische Blätter veröffentlichen die allgemeinen Bestimmungen für die großen September-Manöver in der Champagne. General Galliffet kommandirt die supponirte feindliche Armee, welche gegen Paris marschirt, General Auerstädt kommandirt die Verteidigungsarmee. Am 11. September übernimmt General Saussier mit de Miribel als Generalstabschef die Führung beider vereinigten Armeen, die sodann gegen eine vom Norden anrückende dritte mandiriren. Am 17. September erfolgt der Abschluß der Uebungen mit einer Revue vor Carnot nächst St. Remy. Im Ganzen nehmen 112 Bataillone Infanterie, 80 Eskadronen, 92 Batterien, d. h. 120 000 Mann, 10 000 Pferde und 562 Kanonen an den Manövern theil. Das Hauptgewicht wird darauf gelegt, das Verpflegungs-wesen zu erproben, daneben sollen aber auch, wie schon früher einmal erwähnt, verschiedene militärische Neuerungen die Probe bestehen. — Der englische Premierminister Lord Salisbury ist zu längerem Sommeraufenthalt in Bay (Departement Seine Inférieure) eingetroffen. Er besitzt dort eine Villa, in die er sich gern zurückzieht, wenn, wie jetzt nach dem Parlamentsschlusse, die politische Geschäftslage seine Abwesenheit von England ermöglicht. Der „Gaulois“ hat dem englischen Minister diesmal einen nicht sehr freundlichen Willkommensgruß entgegengebracht. Der „Gaulois“ berichtet über eine Unterredung mit einem „höheren Kolonialbeamten“, der den Ueberfall der Expedition Crampel vorausgesehen haben will, da die Expedition nicht genügend geheim gehalten worden sei. England habe schon mehrere Expeditionen in jener Gegend, die seinem Interesse zuwider gingen, vernichten lassen, und da die Engländer stets vorausgesehen haben, daß diese Expedition vernichtet werden würde, so sei anzunehmen, daß sie auch diesen Schlag geführt hätten. Nach der Ansicht gewisser Pariser Blätter muß bekanntlich, wenn den Franzosen irgend ein Mißgeschick widerfährt, immer entweder Deutschland oder England dahinter stecken. Uebrigens ist es, wie wir schon in der vorigen Nummer dieses Blattes mittheilten, noch gar nicht festgestellt, ob Crampel getödtet worden ist. Es fehlen darüber zuverlässigere Mittheilungen, die der französische Gouverneur Brazza zu liefern verspricht. Brazza zeigt der Regierung an, daß er sich unverweilt nach dem Innern des Landes begeben werde, um über das Schicksal Crampels und

seiner Gefährten Nachforschungen anzustellen; in vierzehn Tagen gedenkt er nach Libreville zurückzukehren. So lange wird es also wohl dauern, ehe man in Paris Authentisches über den Umfang des Mißgeschicks, von dem die Expedition Crampel betroffen worden ist, erfährt.

Spanien.

Madrid, 8. Aug. Von unterrichteter Seite wird die neuerdings aufgetauchte Nachricht, daß die spanische Regierung verschärfte Maßregeln für die Ueberwachung der portugiesischen Grenze getroffen habe, um den Uebertritt republikanischer Agitatoren nach Spanien zu verhindern, für völlig grundlos erklärt.

— In Barcelona griffen in der Nacht vom 2. zum 3. August 15 mit Büchsen und Pistolen Bewaffnete die Kaserne von Buen Suceso an, wurden aber von der Wache durch Flintenschüsse vertrieben, wobei es auf beiden Seiten einige Verwundete gab. Dem „Standard“ werden über den Vorfall folgende Einzelheiten berichtet: „Umgekehrt um 6 Uhr am Sonntag Abend griff eine Schar Leute die Infanteriekaserne auf dem Buen Suceso-Platz an. Auf dem Platz wurde ein Jahrmarkt abgehalten und er wimmelte daher von Menschen. Die Angreifer konnten sich deshalb der Kaserne nähern, ohne daß es auffiel. Plötzlich zogen sie Revolver und Pistolen hervor, die sie unter ihren Blousen verdeckt hatten. Einige Soldaten am Kafenenthore bemerkten es; ehe sie es aber verhindern konnten, feuerten die Angreifer auf die Wachtposten. Zwei Soldaten stürzten verwundet zu Boden. Die andern ergriffen ihre Gewehre und wollten schießen, wurden jedoch vom befehligen Offizier daran gehindert. Der letztere ließ die Soldaten antreten und gab den Befehl zum Bajonettangriff. Eine Scene großer Verwirrung folgte: die durch die Schüsse erschrockene Menschennenge floh nach allen Windrichtungen. Einige Leute wurden niedergeschlagen und andere verwundet. Auch die Angreifer flohen, nachdem sie noch ein paar Schüsse abgefeuert hatten. Den Truppen gelang es un-schwer, den Platz zu säubern. Die Behörden erschienen bald auf dem Schauplatz der Unruhen und eine starke Abtheilung Bürgergarde und Schutzleute besetzten den Platz und die nahe-liegenden Straßen. Es wurden verschiedene Personen verhaftet, unter ihnen einige, welche sich in dem nahen Federal Club befanden. Die Nachricht verbreitete sich schnell in Barcelona und veranlaßte ungetreue Aufregung. Die Behörden begannen sofort eine Untersuchung und die Verhafteten wurden vernommen. Einer soll ausgefragt haben, man habe die Gewehre in der Kaserne rauben wollen, in der Hoffnung, daß es nur eines geringen An-lasses bedürfe, um eine revolutionäre Bewegung in's Leben zu rufen. Hat der Plan wirklich bestanden, so ist er schmachlich gescheitert.“ Wie von anderer Seite geschrieben wird, soll es sich bei diesem tollkühnen und außerhalb des Rahmens der spanischen Verhältnisse kaum verständlichen Wagniß tatsächlich um den Versuch eines republikanischen Putschs gehandelt haben. Die Angreifer, so heißt es, hätten darauf gerechnet, daß ein Theil der Garnison mit ihnen gemeinsame Sache machen und daß in Bilbao und Cartagena zu gleicher Zeit revolutionäre Erhebungen ausbrechen würden. Bezeichnend sei der Verlauf des Putschs, bei dem sich keine Hand zu Guntzen der Aufrechter geregt und die Soldaten diese mit blutigen Köpfen heimgeschickt haben. Im ganzen Lande herrsche eine Ruhe, die deutlich beweise, daß nach dem Mißlingen des letzten Putschs des Generals Villaverde die Zeit der bewaffneten Handthreich vorüber sei. Seitdem hat die republikanische Parteilung übrigens einen Protest gegen die Behauptung erlassen, daß die Vorgänge in Barcelona von ihr ausgingen; vier der in Barcelona verhafteten Personen gehörten nicht zur republikanischen Partei, auch strebe die Partei die Republik auf gesetzlichem, nicht aber auf revolutionärem Wege an.

Großbritannien.

London, 8. Aug. Bei den Rückblicken der liberalen Blätter auf die abgelaufene Parlaments-session wird auch die Frage erörtert werden, welche jüngere Kraft unter den liberalen Abgeordneten in den letzten parlamentarischen Verhandlungen besonders hervorgethan hat, mit andern Worten, wer einst der Mann sein wird, um Gladstone's Erbschaft als Parteiführer anzutreten. Wenn man berücksichtigt, daß Gladstone 82 Jahre alt ist, so erscheint diese Frage als keine ganz müßige, obgleich Gladstone es heute an körperlicher Frische und Geistesstärke noch mit manchem Jüngeren aufnimmt. Zieht sich Gladstone einmal aus dem öffentlichen Leben zurück, so dürfte es kaum einem Zweifel unterliegen, daß Sir William Harcourt der Führer der Liberalen im Unterhause sein wird. Harcourt ist übrigens auch schon ein Vierundsechsziger.

Rußland.

St. Petersburg, 8. Aug. Ihre Majestät der Kaiser und die Kaiserin sind gestern Abend aus Finland zurückgekehrt. Der Kaiser hat in Wimanstrand eine Besichtigung der russisch-finischen Truppen abgehalten und am Donnerstag besuchte das Kaiserpaar den berühmten Zmatrawasserfall. Heute Vormittag empfing der Czar in Peterhof den serbischen Regenten Mitiitch und den Ministerpräsidenten Paschitsch vor deren Abreise. Der König von Serbien nahm noch an einem Galabiner in Peterhof theil und reiste Abends nach Wien ab. — Dem bekannten Petersburger Blatte „Swet“ ist der Verkauf von einzelnen Nummern entzogen worden. Es ist dies eine

Strafmaßregel, welche auf gefährliche Angriffe des genannten Blattes gegen die in russischen Diensten stehenden Deutschen zurückgeführt wird. Die Kronstädter Festtage haben, wenn diese Deutung der Maßregel richtig ist, für den „Svet“ mithin ein etwas theures Nachspiel gehabt.

Türkei.
Konstantinopel, 8. Aug. Die „Agence de Constantinople“ berichtet, Lord Salisbury habe auf Vorstellungen des türkischen Botschafters Rustem Pascha bezüglich der Räumung Aegyptens erwidert, er könne, da fast alle seine Kollegen vertrieben seien oder vor der Abreise ständen, dem Wunsche der Pforte gegenwärtig nicht Folge geben, so sehr er dem Sultan gefällig zu sein wünsche; außerdem seien in den seit den letzten Verhandlungen verstrichenen vier Jahren Veränderungen eingetreten, welche eine Erneuerung seiner Vollmachten zur Wiederaufnahme der Verhandlungen notwendig machten; er könne daher erst Ende Oktober Rustem Pascha seine Entschlüsse mittheilen.

Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, den 10. August.
(Einen besonders dichten Sternschnuppensturm) kreuzt die Erde alljährlich in der Zeit vom 8. bis 12. August, die sogenannten Perseiden. Der Name ist deshalb gewählt, weil die dem Strome zugehörigen Sternschnuppen aus dem Sternbild des Perseus hervorzuschießen scheinen. Die sehr kleinen Körperchen, die einen Sternschnuppensturm bilden, gerathen bei ihrem elliptischen Laufe um die Sonne zu einer bestimmten Zeit des Jahres, die Perseiden, früher Laurentiusstrom genannt, eben um den 10. August herum in die Erdatmosphäre hinein, in der sie infolge ihrer enormen Geschwindigkeit einen sehr großen Widerstand und sehr starke Reibung erfahren und dadurch in's Glühende gerathen. Die relativen Geschwindigkeiten dieser Meteoriten gegenüber der Erdatmosphäre sind natürlich außer von derjenigen der Sternschnuppen, die man rund zu 40 km in der Stunde annehmen kann, auch von der Richtung ihres Weges abhängig. Kommen sie der Erdbewegung gerade entgegen, so addirt sich zu jenen 40 km noch der Betrag dieser Bewegung, also etwa 80 km, im andern Extremfall dagegen subtrahirt sich dieser Betrag, so daß sich 70 und 10 km als die beiden Grenzwerte ergeben. Natürlich wird die Intensität des Glühens von der Art der Zusammenfassung, Form, Größe und Geschwindigkeit eines Meteoriten abhängen, so daß unter Umständen eine völlige Verbrennung des Meteoritkörpers, oft aber nur ein Glühen stattfindet, in welchem Falle es wieder von der Richtung, Geschwindigkeit und Größe der Sternschnuppe abhängen wird, ob sie durch die mächtige Anziehung der Erde auf die Erdoberfläche hinabgezogen wird, oder ob sie im Stande ist, durch die Erdatmosphäre hindurchzuziehen und weiter in den Weltraum zu ziehen. Im Falle einer völligen Verbrennung, die sicherlich sehr häufig erfolgen wird, wird sich der übrigbleibende leichte Staub bei der großen Höhe über der Erdoberfläche, in der die Verbrennung vor sich geht, und der entsprechend geringen Anziehung, die infolge dessen die einzelnen Partikelchen

erfahren, jedenfalls in jenen Höhen schwebend erhalten. Derartige schwebende Massen Meteorstaubes umgeben gewiß die Erde in ungeheuren Mengen und sie bilden wohl auch einen erheblichen Bestandteil der sogenannten „leuchtenden Wolken“, die man seit dem großen Kratatoausbruch im Jahre 1883 einige Stunden nach Sonnenuntergang in Höhen von rund 80 km über der Erdoberfläche in zarten weißen Richte schimmern sieht. Jener Ausbruch hat wahrscheinlich damals eine derartige Vermehrung der Materie in diesen hohen Luftschichten hervorgerufen, daß die Intensität der Reflexion der Sonnenstrahlen von jenen Schichten soweit zunahm, um dem menschlichen Auge sehr aufzufallen. Allmählig hat ja die Intensität der leuchtenden Wolken wieder abgenommen, doch sind sie, wie neulich berichtet, immer noch sichtbar und auf photographischem Wege fixirbar. Es dürfte vielleicht noch interessant sein, daß der Sternschnuppensturm der Perseiden sich weit zurückverfolgen läßt; es finden sich schon im Anfang des 9. Jahrhunderts, z. B. 850, 833, 835 n. Chr. Geb., reiche Meteorfalle um den 10. August herum verzeichnet.

Offenburg, 8. Aug. (Landwirtschaftliches.)
Cinquartierung. — Mittheilung der Handelskammer. Gegenwärtig ist man hier mit der Ernte vollauf beschäftigt; zu bedauern ist nur, daß das unbefriedigende Wetter das Einheimen der Früchte so erschwert. Das Erntergebnis ist sonst ein recht günstiges: Die Aeckern sind groß und schwer. Kartoffeln liefern ein reiches Ertragnis, doch wird auch über Fäulniß geklagt. Futterkräuter stehen schön. Tabak hat sich prächtig entwickelt. Hopfen sind gesund und zeigen reichen Anflug. Von der unglücklichen Witterung hatten am meisten die Reben zu leiden. — Von den an den diesjährigen Verblüßungen theilnehmenden Truppen der 28. und 29. Division werden das Leibdragonerregiment Nr. 20, das Dragonerregiment Nr. 21, das Feldartillerieregiment Nr. 14 und die 7. und 9. Batterie des Artillerieregiments Nr. 30, desgleichen ein Trainbataillon der 29. Division auf dem Marsch nach dem Uebungsfeld am 8., 9. und 10., am 17., 18., 19., 20., sowie am 22. und 23. d. Mts. in Offenburg und den Ortsteilen Appenweier, Egersweier, Griesheim, Hofweier, Niederschopfheim, Schutterwald, Bindschlag und Jungsweier untergebracht werden. Anlässlich der Anwesenheit mehrerer Militärkapellen im Bezirk fanden am 8. d. Mts. zwei Militärmusikconcerte hier statt, das eine im Kopfgarten, ausgeführt von der Kapelle des 1. Badischen Leibdragonerregiments, das andere im Saalbau M. Arnbruster & Cie. von der Kapelle des 2. Badischen Dragonerregiments Nr. 21. — Die Hauptkammer der Handelskammer beschäftigte sich nach Entgegennahme des üblichen Geschäftsberichts in erster Linie mit der für die Jahresversammlung des hiesigen Ausschusses der Großhandelsvereine vorzunehmenden Tagesordnung. Der von den Vorständen wenig verschiedene Geschäftsplan bot keinen Anlass zu besonderen Bemerkungen. Nur zu dem Titel „Kunstgewerbeschule“ hatte die Kammer das Erwähnen gefunden, es möchten aus der Gewerberechnung Mittel dafür gewährt werden, daß die Zeichner und Modelleure der Kunstgewerbeschule die zur Ausführung von Entwürfen in Anwendung kommenden Arbeitsweisen oder Arbeitsmaschinen durch eigene Anschauung kennen zu lernen vermöchten. Auf die entgegenkommende Erklärung des Vorstandes der Handelskammer hin erhielt der Vertreter der Kammer den Auftrag, die Direction der Kunstgewerbeschule um Berücksichtigung der begehrenden Wünsche zu bitten. Für Uebernahme des Exportmüllers Karlsruher durch den Staat konnte

sich die Kammer nicht erwärmen, hielt es dagegen für zweckmäßig, die von dem Exportmüllerslager angekauften Gegenstände in irgend einer Form zu verkaufen und nutzbar zu machen. Der Entwurf des neuen schweizerischen Generaltarifs machte einen Nachtragsbericht nöthig, welcher von der Gesamtheit aufgegeben wurde. Bezüglich der Weltausstellung in Chicago war man einstimmig der Ansicht, daß die deutsche Industrie nur durch gute und preiswerthe Erzeugnisse ausstellen dürfe und daß darauf von allen Seiten nachdrücklich hingewiesen werden sollte.

Neueste Telegramme.

London, 10. Aug. Nach einer Meldung des „Standard“ aus New-York wird der Ertrag der Getreide-Ernte in den Vereinigten Staaten auf 600 Millionen Scheffel geschätzt, von denen 200 Millionen für die Ausfuhr bestimmt sind. Chicago allein speichert sieben Mal so viel Getreide auf wie 1890, fünf Mal so viel Roggen und zwei Mal so viel Gerste. Die Preise seien indessen nicht wesentlich gesunken.

Handel und Verkehr.

Mannheim, 8. Aug. Weizen per Novbr. 22.45, per März 22.20. Roggen per Novbr. 20.85, per März 20.25. Hafer per Nov. 14.05, März 14.45.
Bremen, 8. Aug. Petroleum-Markt. Schlussbericht. Standard white loco 6.05 b. Niedriger. — Americ. Schweineschmalz, Wilcox 35, Armour 35.
Wien, 8. Aug. Weizen per Nov. 22.—, per März 21.95. Roggen per Nov. 21.15, per März 20.35. Rüböl per 50 kg per October 64.30, per Mai 64.—.
Antwerpen, 8. Aug. Petroleum-Markt. Schlussbericht. Raffinirtes, Toppe weiß, disponibel 16, per August 16, per September-December 16. Schmalz. Americanisches Schweineschmalz, nicht verzollt, dispon. 32 1/2 Frs.
Paris, 8. Aug. Rüböl per August 74.75, per Sept. 75.25, per Oct. 76.25, per Januar-April 78.—. Fein. — Spiritus per August 41.75, per Januar-April 38.75. Fein. — Zucker, weißer, Nr. 3, per 100 Kilogramm, per Aug. 36.10, per Jan.-April 35.50. Fein. — Wehl, 8 Marquis, per Aug. 59.25, per Sept. 60.25, per Oct. 61.25, per Nov. 61.75, per Dec. 61.75. Fein. — Weizen per Aug. 26.75, per Sept. 26.90, per Oct. 26.90, per Nov. 27.25, per Dec. 27.75. Fein. — Roggen per Aug. 18.90, per Sept. 19.—, per Oct. 19.—, per Nov. 19.—, per Dec. 19.25. Still. — Talg 64.50. Wetter: Bedeckt.
New-York, 8. Aug. (Schlusssurte.) Petroleum in New-York 6.60—6.75, dto. in Philadelphia 6.55—6.70, Wehl 4.35, Rother Winterweizen 1.00 1/2, Mais per September 66 1/2, Zucker fair ref. Muscovados 3, Kaffee fair Rio 18 1/2, Schmalz per Sept. 6.76, Getreidefracht nach Liverpool 3. Baumwolle-Zufuhr vom Tage 1000 B., dto. Ausfuhr nach Großbritannien 7 000 B., dto. Ausfuhr nach dem Continent — B., Baumwolle per November 8.38, per Dezember 8.48.
Verantwortlicher Redakteur: Wilhelm Dardor in Karlsruhe.

Frankfurter Börse vom 8. August 1891.

Table with 3 columns: Name, Price, and other details. Includes entries like 'Eisenbahn-Aktien', 'Schweizer Central', 'Jura-Bern-Glarus', etc.

Table with 3 columns: Name, Price, and other details. Includes entries like 'Odenburger', 'Deutscher', 'Frankfurt', etc.

N. 684.2. Einem Offizier oder Beamten a. D., oder auch einem **Kaufmann** mit genügend freier Zeit, welcher sich mit der **Beschäftigungsbranche** zu beschäftigen wünscht, bietet sich Gelegenheit zur **Uebernahme** einer **Hauptvertretung** für **Lebens-, Feuer- und Unfallversicherung**, oder auch nur einer dieser **Branchen**. Nur solche Herren, welche **recht rege Thätigkeit in Aussicht** stellen können, wollen sich mit **Aug. v. Ref.** melden. Offerten unter **V. 61554** an **Haasenstein & Vogler, A.G., Mannheim**.
Bürgerliche Rechtspflege.
N. 686.2. Nr. 24.705. Karlsruhe. **Notar** Dr. A. Schöberl, vertreten durch **Rechtsanwalt Dr. A. Sippel** in Karlsruhe, klagt gegen den **Notar** Dr. G. Greber hier, zur Zeit an unbekanntem Orten abwesend, aus **Kauf bezw. Geschäftsführung** mit dem Antrage auf **vollständige Restitutionsurtheil** des Beklagten zur **Zahlung von 140 M.** 25 Pf. nebst 5% Zins vom **Klagestellungs-** und **Urtheilsstichtage** an und **labet** den Beklagten zur **mündlichen Verhandlung** des **Rechtsstreits** vor das **Große Amtsgericht** zu **Karlsruhe** auf **Freitag den 30. October 1891, Vormittags 9 Uhr**. Zum **Zwecke** der öffentlichen **Versteigerung** wird dieser **Antrag** der **Klage** bekannt gemacht. **Karlsruhe, den 31. Juli 1891.** **B. Frank,** **Gerichtsschreiber** des **Großen Amtsgerichts**.

Lehker Tag!
Auf dem Mezplaz an der Gartenstraße,
vis-à-vis der Ausstellungshalle
Circus Drexler-Lobe.
Heute, Montag den 10. August,
2 große Gala-Abschieds-Vorstellungen,
Nachmittags 4 1/2 und Abends 8 Uhr.
Alles Nähere durch die **Plakate.**
Hochachtung
Drexler-Lobe, Direktoren.
N. 685.3
Erbeinweisung.
N. 608.8. Nr. 11.395. Mannheim. **Häcker Johann Lorenz Wegger** von hier hat **Antrag** auf **Einweisung** in **Versteigerung** des **Nachlasses** seiner am 3. Mai 1891 dahier **verstorbenen** Ehefrau, **Martha**, geborne **Benzing**, gestellt.
Diesem **Antrage** wird **entsprochen**, wenn nicht **innerhalb vier Wochen** **Einsprachen** hiergegen **erhoben** werden. **Mannheim, 28. Juli 1891.** **Großes Amtsgericht 4.** **ges. Morath.**
Dies **veröffentlicht:**
Die **Gerichtsschreiber** **des** **Großen** **Amtsgerichts**.
C. Wagenmann.

Handelsregister-Einträge.
N. 649. Nr. 37.057. Mannheim. **Zu D. 3. 386** **Gen. Reg. Bd. VI** zur **Firma** „**Rheinische Creditbank**“ in **Mannheim** wurde **eingetragen**: **Wilhelm Brandes** ist aus dem **Vorstand** ausgeschieden und ist dessen **Vertretungsbevollmächtigter** **Marx Hartl** in **Freiburg** ist als **Direktor** der **Filiale** in **Konstanz** ernannt. Die **Bevollmächtigung** für die **Zweigniederlassung** in **Freiburg** **ertheilte** **Prokura** ist **hierdurch** **erloschen**. **Marx Stoesser** ist als **Procurist** für die **Zweigniederlassung** in **Freiburg** **ernannt**. Jeder der **Ernannten** hat die **Firma** mit je **einem** **weiteren** **Rechnungsaberechnungen** zu **zeichnen**. **Mannheim, den 4. August 1891.** **Groß. bad. Amtsgericht III.** **Redel.**
Verm. Bekanntmachungen.
N. 605.2. Nr. 66719 G. D. Karlsruhe.
Werkführer-Stelle.
Wir haben die **Stelle** eines **Werkführers** in unserer **Telegraphenwerkstätte** **hier** zu **besetzen** und **fordern** **geeignete** **Persönlichkeiten**, welche zur **Uebernahme** **dieser** **Stelle** **geeignet** sind, auf **Vorlage** ihrer **Schulzeugnisse**, ihrer **Zeugnisse** über **bisherige** **Beschäftigung**, eines **Geburtscheins**, eines **Heirats-** und **ärztlichen** **Zeugnisses**, eines **amtlichen** **Nachweises** über **Kautionsfähigkeit** (**1000 M.**), ihrer **Militärpapiere** und **einer** **Selbstverfassung** und **selbstgeschriebenen** **Darstellung** ihres **bisherigen** **Lebens-** **Laufs** **sich** **bei** **unterzeichneter** **General-** **direktion** **unter** **Angabe** **der** **Geburts-** **ort** **und** **des** **Zeitpunkts** **ihrer** **Ein-** **tritts** **zu** **melden**.
Bewerber um die **Stelle** müssen **selbst-** **ständig** **benutzbare** **Fein- und** **Tele-** **graphenmechaniker** **sein** und die **noth-** **wendigen** **theoretischen** **Kenntnisse** und **Gewand-** **theit** **im** **Erledigen** **schriftlicher** **Ar-** **beiten** **besitzen**. **Jene** **Bewerber**, welche **schon** **bei** **anderen** **Eisenbahn- oder** **Tele-** **graphenverwaltungen** **längere** **Zeit** **mit** **Er-** **folg** **verwendet** **waren**, **erhalten** **den** **Vor-** **zug**.
Die **Stelle** würde **zunächst** **eine** **ver-** **tragsmäßige** **sein**; **bei** **zufriedenstello-** **ser** **Leistung** **kann** **aber** **frühe** **Anteil-** **nahme** **an** **der** **Uebernahme** **der** **Stelle** **erwartet** **werden**.
Karlsruhe, im **August** **1891.**
Generaldirektion
der **Großb. Bad. Staats-Eisenbahnen.**
N. 670.2. Nr. 6062. Mannheim.
Großb. Bad. Staats-
Eisenbahnen.
Die **Maurer- und** **Steinbauarbeit** **der** **Fin-** **denhof- Durchfahrt** **unter** **dem** **Per-** **sonen- und** **Rangirbahnhof** **in** **Man-** **heim**, **im** **Gesamtauftrage** **von** **rund** **8800** **Mark**, **soll** **im** **Wege** **öffent-** **licher** **Submission** **vergeben** **werden**. **Pla-** **ne**, **Bedingungen** **und** **Arbeitsverzeich-** **nisse** **sind** **in** **den** **üblichen** **Geschäfts-** **stunden** **täglich** **in** **den** **üblichen** **Geschäfts-** **stunden** **an** **meiner** **Kanzlei** **ein-** **gesehen** **werden**. **Die** **an** **Einzelvertreter** **zu** **stel-** **lenen** **Angebote** **sind** **frühestens** **bis** **Samstag** **den** **15. August** **9 Uhr,** **Vormittags** **9 Uhr,** **portofrei** **und** **mit** **entsprechender** **Auf-** **schrift** **zu** **verfassen**, **an** **den** **Unter-** **zeichneten** **ein-** **zuzureichen**.
Mannheim, den 6. August 1891.
Großb. Bahnbauinspektor.